

GLAUBE UND ZWEIFEL

DER SCHMERZ VON GOTTES SCHWEIGEN (RI 6,13)

Ist das Leben manchmal nicht brutal und unfair? Es verwöhnt einige von uns und zerstört andere am Boden. Spätestens, wenn ich selbst betroffen bin und von den grausamen Unerklärlichkeiten des Lebens heimgesucht werde, beginnen sich diese beunruhigenden Fragen tief in mein Herz zu bohren: „Wo bist du Herr? Warum schweigst du? Weshalb greifst du nicht ein?“ In meinem Kopf erschallt die Stimme des Zweifels! Ich beobachte, dass es besonders der Schmerz von Gottes Schwei-

gen und die Irritationen darüber sind, welche oftmals die größten Löcher in den Glauben reißen. Als Christen können wir Gott vertrauen und doch - rein menschlich beurteilt - Schiffbruch im Leben erleiden! Wir sehen dies am Beispiel von Hiob im Alten Testament. Deshalb bringen uns Geschichten, wie die von Hiob und seine quälenden Fragen, in ernste Verlegenheit. Jedes unbeantwortete „Warum“ stört nämlich die Ordnung in unserem Leben. Wir würden gerne in einer Welt leben, in der alles ordentlich eingeteilt ist

und vor allem Sinn macht. Solch ein Weltbild gibt uns ein Stück Geborgenheit. Doch das Spannungsfeld von Gottes Schweigen und der Schmerz, welcher damit verbunden ist, lässt sich in dieser Welt leider nicht immer auflösen. Wir können diesem Spannungsfeld aber mit einer „Gabe“ entgegenreten. Es ist...

„Wenn Gott wirklich mit uns ist, warum konnte uns dann so viel Unglück treffen?“
(Ri 6,13 Gute Nachricht Bibel)

DIE GABE DER UNGEWISSEIT (1.KOR 13,12)

Es gibt Christen, die haben einen „runden“ Glauben, anscheinend auf alle Lebensfragen eine biblische Antwort. Doch: Ein Glaube ohne Geheimnisse und Unerklärlichkeiten muss ein Glaube ohne Gott sein! Ein Glaube, der auf alles eine Antwort hat, ist gescheitert! Er scheitert erstens an der Unbegreiflichkeit Gottes. Denn ein Gott, den wir begreifen können, ist nicht Gott, sondern ein Götze! Und er scheitert zweitens an unserem begrenzten Erkenntnisvermögen,

so Paulus in 1.Korinther 13,12. Aus diesen zwei Gründen bewegt sich der Glaube immer auch im Bereich des Unerklärlichen. Vielleicht stecken Sie gerade in einer schwierigen persönlichen Situation und hätten gerne Gewissheit. Doch Gewissheit ist nicht das, was Sie am dringendsten benötigen! Das Wichtigste ist ein vertrauenswürdiges Gegenüber. Deshalb ist Vertrauen besser als Gewissheit! Jesus sagt: „*Lasst euch durch nichts in eurem Glauben erschüttern.... Vertraut auf Gott und vertraut auf mich!*“ (Joh 14,1 NGÜ) Ich möchte Sie ermutigen: Vertrauen Sie Jesus, gerade jetzt, in der Zeit der Ungewissheit! Eines Tages werden Sie verstehen. Eines Tages! Vielleicht protestiert eine innerliche Stimme in Ihnen: „Ich brauche Orientierung! Wie soll ich mich verhalten? Welchen Weg soll ich wählen?“ Doch was Sie brauchen ist keine Wegbeschreibung, sondern jemand, der Sie führt! Der Unterschied ist nämlich folgender: Bei einer Wegbeschreibung können

Sie immer noch selbst bestimmen, wo es langgeht. Sie haben die Kontrolle. Einem Führer müssen Sie folgen. Sie müssen die Kontrolle an ihn abgeben. Sie müssen ihm blind vertrauen! Denken Sie an Abraham. Seine Glaubensreise ist von Ungewissheit überschattet. (1.Mo 12 - 25) Er wird auf dieser Reise mit dem Schweigen Gottes konfrontiert sein. Es wird Zeiten geben, in denen er zweifeln wird. Wie sollten beispielsweise er und seine Frau trotz ihrem hohem Alter noch einen von Gott verheißenen Sohn bekommen? Doch gerade das Beispiel Abrahams verdeutlicht: Glauben bedeutet nicht, keine Zweifel oder Fragen zu haben, Glauben bedeutet, gehorsam zu bleiben! Abrahams Geschichte handelt von Treue und Gehorsam. Abraham hatte Zweifel, ja, blieb aber trotzdem gehorsam Gott gegenüber! Vielleicht wird er gerade deshalb „Vater des Glaubens“ genannt.

„Zweifel und Glaube existieren nebeneinander, denn wer bräuchte schon Glauben, wenn er Sicherheit hätte.“
(Philip Yancey)

WAS ZWEIFEL BEWIRKEN KANN

Zweifel kann zwei Wirkungen entfalten. Er kann beispielsweise den Glauben aushöhlen. Wir sehen dies bei Abraham. Gott gibt ihm die Verheißung einer Nachkommenschaft (1. Mo 12,2). Und dann? Geschieht über 20 lange Jahre nichts! Keine Schwangerschaft! Kein Sohn! Und Gott? Er hüllt sich in Schweigen. Abraham beginnt an der Verheißung Gottes zu zweifeln und nimmt die Sache selbst in die Hand. Er zeugt den falschen Sohn, von der falschen Frau, zur falschen Zeit. (1. Mo 16,1-4)

Es zeigt sich an dieser Stelle: Immer dann, wenn wir Christen nicht den nötigen langen Atem entwickeln um auf Gottes Timing zu warten, stirbt der Glaube! Wir ersetzen ihn durch unser Selbst! Sie müssen sehen: Der Zweifel kann

gerinnen wie verdorbene Milch. Er kann Ihren Verstand und Ihren Willen durchsäuern und Ihren Mut und Ihre Hingabe hemmen. Dies geschieht selten über Nacht, sondern über einen längeren Zeitraum. Es geht darum, dass Sie diesen Zersetzungsprozess überhaupt einmal wahrnehmen und durch Ihre Entscheidung, neu den Verheißungen Gottes zu glauben, ersetzen. Neben den negativen Auswirkungen, kann Zweifel aber auch positiv dahin wirken, Ihr Vertrauen in Christus zu stärken. Sie zweifeln beispielsweise an Ihrer Fähigkeit Christus nachzufolgen? Gut! Dies wird Sie nämlich dahin führen, Ihr Vertrauen Jesus nachzufolgen nicht auf Ihre eigene Fähigkeit zu setzen, sondern in seiner Fähigkeit, Sie zu führen!

Die Ungewissheit, mit der Sie im Leben konfrontiert sind, erinnert Sie an etwas, das Sie vielleicht manchmal leicht

vergessen: dass Sie nicht Gott sind! Dies wird Sie in der Demut halten. Zeiten der Ungewissheit zwingen Sie ferner dazu, die Wahrheit in Bezug auf Ihren Glauben heraus zu meistern! Auch als Christen tendieren wir dazu, ein Gottesbild nach unseren Vorstellungen zu basteln. Der Zweifel hilft Ihnen zu erkennen, wo Sie gerade dabei sind, einen Gott nach Ihren Vorstellungen zu formen. Die Ungewissheit wird Sie zudem unermüdlich dazu antreiben, die Wahrheit zu suchen! Zeiten des Nichtwissens, sind somit auch Zeiten der Reife. Wenn Sie die Spannung der Ungewissheit, die Ihr Leben begleitet, in einer Glaubenshaltung ertragen, wird Ihr Vertrauen in Christus gestärkt werden.

„Gott will uns Dinge anvertrauen, ohne sie uns zu erklären!“

(Amy Carmichael)

JESUS IST ABSOLUT VERTRAUENSWÜRDIG!

Immer, wenn Sie den „Sprung des Glaubens“ wagen, werden Sie nicht genau wissen, was danach geschieht. Sie gehen ein Risiko ein! Zweifel können an Ihre Lebenstüre klopfen.

Von welchen Zweifeln werden Sie zurzeit geplagt? Welche Ängste steigen in Ihnen hoch, wenn Sie auf die unerklärlichen Abgründe Ihres Lebens blicken? Was hält Sie davon zurück, den „Sprung des Glaubens“ zu wagen? Bedenken Sie in diesem Zusammenhang: Glauben kann manchmal bedeuten, dass Sie Christus einen Vertrauensvorschuss schenken müs-

sen. Sie wagen, ohne Gewissheit. Sie gehen im Glauben, ohne den nächsten Schritt zu sehen. Sie hoffen, gegen alle widrigen Umstände. Sie lassen los, ohne festen Boden unter Ihren Füßen. Und Jesus spricht Ihnen zu: Ich bin der Herr deiner Lage! *„Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden.“* (Mt 28,18) Werden Sie „den Sprung des Glaubens“ wagen und Christus trotz Ihrer Zweifel und Ängste vertrauen? Vertrauen Sie ihm, dass er Sie sicher über alle Abgründe Ihres Lebens tragen und sicher ans Ziel bringen wird? Ich möchte Ihnen bekennen, dass auch ich manchmal zweifle. Es gibt Tage, da fühle ich mich schwach

und mutlos. Da stehe ich am Abhang meiner Herausforderungen und blicke ängstlich und zweifelnd auf die Abgründe, die sich da in meinem Leben auftun, auf all das Schwere, auf das Unerklärliche und die unbeantworteten Fragen. Und dann wende ich meinen Blick weg, hin zu Christus und treffe erneut die Entscheidung: Ja Herr, ich wage den „Sprung des Glaubens“! Auch dieses Mal! Wenn ich diese oder jene Situation jetzt nicht verstehe: Ich vertraue dir trotzdem, denn du bist absolut vertrauenswürdig!

Gedankenanstöße

- Auch das Schweigen Gottes ist eine Gottese Erfahrung! Vielleicht ist gerade Gottes derzeitiges Schweigen in Ihrem Leben in Wirklichkeit ein Weckruf, ihm ganz zu vertrauen! (Joh 14,1)
- *„Das für uns so Schädliche, das Giftige am Zweifel ist nicht das, was er mit uns macht, sondern das, wovon er uns abhält!“* (John Ortberg) Können Sie sich in dieser Aussage wiederfinden? Wenn ja, wovon hält Sie der Zweifel ab? Wo sind Sie aktuell herausgefordert Kontrolle abzugeben und den „Sprung des Glaubens“ zu wagen?
- Manchmal müssen wir wie Abraham Vertrauen riskieren, weil uns die widrigen Lebensumstände genau davon abhalten wollen. Sind wir dennoch ein Volk des Vertrauens?
- Gottes Schweigen kann ein sanfter Hinweis dafür sein, auf ihn zu warten. Wenn Sie dies nicht tun, stirbt der Glaube! Sie ersetzen ihn durch Ihr Selbst, indem Sie die Sache, die es betrifft, selbst anpacken.
- In dubio pro deo! (lat.) Im Zweifel für Gott!

Bibelstellen zur Vertiefung

1. Mo 12 - 25; 1. Mo 16,1-4; Jes 43,1-3; Mt 14,31; Lk 22,28; Joh 14,1; 20,25; 1.Kor 13,12.